



Jahresbericht Fondsvermögensverwaltung 2012

„Klassische Variante“



KAPITALMARKTENTWICKLUNG UND PERFORMANCE DER FONDSPORTFOLIOS

Index / Rohstoff / Devisen	Zusammensetzung / Erläuterung	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2012	Veränderung (Index-Währung)	Veränderung (in Euro)
DAX	30 deutsche Standardwerte	5.898	7.612	29,06%	29,06%
EuroStoxx 50	50 Standardwerte Euro-Zone	2.317	2.636	13,79%	13,79%
MSCI Europa	europäische Werte inkl. CH, UK	1.256	1.446	15,15%	13,10%
Dow Jones	30 US-Standardwerte	12.218	13.104	7,26%	5,35%
Nasdaq 100	100 US-Technologiewerte	2.278	2.661	16,82%	14,74%
Nikkei	225 japanische Werte	8.455	10.395	22,94%	7,05%
MSCI World	weltweite Aktienwerte	1.183	1.339	13,14%	11,13%
MSCI EM	weltweite Schwellenländer	916	1.055	15,15%	13,10%
REXP	Öffentl. Anl. (5,5 Jahren RLZ)	423,06	442,69	4,64%	4,64%
CS Tremont HF	Hedge Fund Index in USD	450,23	477,70	6,10%	4,21%
Öl	Sorte Brent, in USD	107,30	111,30	3,73%	1,88%
Gold	Feinunze, in USD	1.563,20	1.672,60	7,00%	5,09%
RICI	Rohstoffindex, in USD	3.612,87	3.692,28	2,20%	0,38%
CRB Index	Rohstoffindex, in USD	305,30	295,01	-3,37%	-5,09%
US-Dollar	1 Euro = ? USD	1,2960	1,3195		-1,81%
Schweizer Franken	1 Euro = ? CHF	1,2151	1,2078		0,60%
Britisches Pfund	1 Euro = ? GBP	0,8337	0,8130		2,48%
Japanischer Yen	1 Euro = ? JPY	99,6900	114,4900		-14,85%

SUBSTANZORIENTIERTE VARIANTE	13,70 %
KLASSISCHE VARIANTE	15,60 %
CHANCENORIENTIERTE VARIANTE	14,20 %
ETHISCH-ÖKOLOGISCHE VARIANTE	9,70 %

Benchmark-Vergleich klassische Variante

	Klassische Variante	Benchmark	Outperformance
2004	6,2%	5,6%	0,6%
2005	22,5%	13,6%	8,9%
2006	6,6%	3,2%	3,4%
2007	-4,8%	-0,6%	-4,2%
2008	-23,7%	-16,3%	-7,4%
2009	21,9%	12,3%	9,6%
2010	4,4%	9,7%	-5,3%
2011	-7,2%	2,4%	-9,6%
2012	15,6%	7,4%	8,2%
seit Auflage 2004	37,3%	39,2%	-1,9%

„Der Euro hat zwar keinen Herzinfarkt erlitten, aber er ist von einem langwierigen Krebsleiden erfasst worden.“

Thomas Mayer, ehemaliger Chefvolkswirt der Deutschen Bank

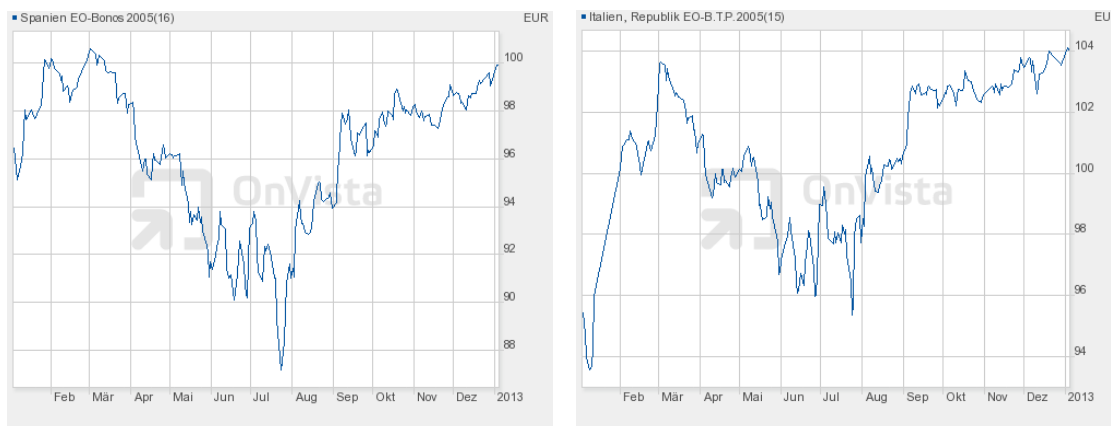
„Innerhalb unseres Mandats ist die EZB bereit, alles Erforderliche zu tun, um den Euro zu erhalten.“

EZB-Präsident Mario Draghi auf einer Investorenkonferenz in London im Juli 2012

BÖRSENUMFELD

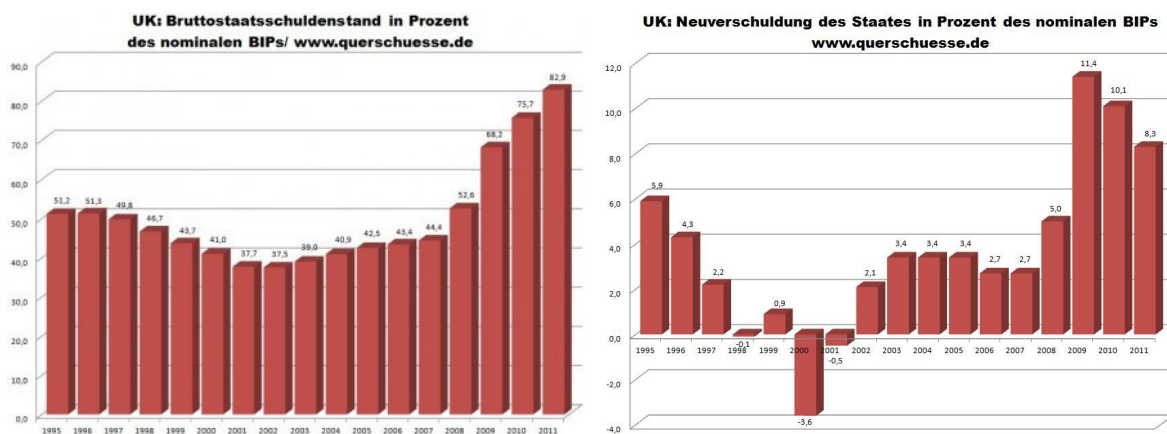
I. Euro-Staatsschuldenkrise: Klare Positionierung der EZB

Lange Zeit hat die Europäische Zentralbank (EZB) eine klare Positionierung in Sachen Euro-Staatsschuldenkrise vermieden. Über mehrere Jahre wurde seitens der EZB kein deutliches Bekenntnis zum Euro und zur Sicherheit der europäischen Staatsanleihen abgegeben, wodurch die Marktteilnehmer sehr verunsichert waren. Die Verunsicherung ging so weit, dass ein Auseinanderbrechen der Euro-Zone in den Gedanken vieler Investoren durchgespielt wurde. Im Sommer 2012 schwenkte die EZB dann auf die Strategie der grossen Notenbanken aus den USA, UK und Japan (FED, BoE, BoJ) ein, die seit Jahren in grossem Stil Staatsfinanzierung betreiben. EZB-Präsident Mario Draghi verkündete im Sommer, dass die EZB bereit ist, „alles Erforderliche zu tun, um den Euro zu erhalten“ und meinte damit insbesondere die Bereitschaft der EZB zum weiteren und theoretisch unlimitierten (!) Aufkauf von Staatsanleihen der Euro-Teilnehmerländer mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Jahren (vor allem im Blick waren dabei italienische und spanische Papiere). Somit war klar, dass die EZB sich eindeutig zum Euro und zur Staatsfinanzierung bekannt hat, ein Wunsch vieler Marktteilnehmer ging in Erfüllung und dies war folgerichtig der Startschuss für einen Aufwärtstrend bei den Aktien und natürlich auch bei den sog. „Peripherie-Anleihen“.



Staatsanleihen von Spanien und Italien: Kehrtwende nach oben - dank EZB-Chef Draghi
Quelle: Onvista.de

Bislang musste die EZB noch gar keine italienischen oder spanischen Staatsanleihen kaufen, alleine die Ankündigung reichte, um die Investoren zu beruhigen. Es ist zu vermuten, dass die Märkte aber irgendwann sehen wollen, dass das Aufkaufprogramm der EZB auch wirklich existiert und somit wird es vermutlich auch in Zukunft gestartet werden (müssen). Der Weg der „Monetarisierung der Staatsschulden“ ist damit vorgezeichnet. In England hält die Notenbank (BoE) bereits heute rund ein Drittel (!) der englischen Staatsanleihen – die Zinskupons, welche der englische Staat zahlt, werden dann quasi von der BoE direkt wieder an den Staat zurück überwiesen. Somit finanziert sich England an dieser Stelle quasi für null – und das bei stetig wachsenden Staatsschulden.



Staatsschulden in UK: Bedenkliche Entwicklung, die aber von der BoE bereitwillig aufgefangen wird

Quelle: www.querschuesse.de

II. Konsequenzen der neuen Notenbankpolitik

Vermutlich sind diese Zusammenhänge (noch) nicht in breiteren Bevölkerungskreisen bekannt, jedoch breitet sich langsam ein gewisses Unbehagen aus. Das Vertrauen in unser Papiergeldsystem – und nur davon lebt ein solches System – wird untergraben. Die EZB ist nicht mehr mit der früheren Bundesbank zu D-Mark-Zeiten vergleichbar.

Die Finanzmärkte sind bereits einen Schritt weiter, sie haben inzwischen begriffen, dass der Punkt, an dem das Schuldenproblem (welches übrigens ein globales Problem ist) noch konventionell – also durch Ausgabenkürzungen und / oder Steuererhöhungen – eindämmen kann, bereits überschritten sein könnte. Entsprechend haben die Märkte an solchen Schritten kaum noch Interesse, sondern setzen nur noch auf die weitere Monetarisierung der Staatsschulden durch die Notenbanken (Stichwort: „Inflate or die“).¹

Letztlich ist der Wert des Papiergeldes auch bereits gesunken, da viele Sachwerte, wie z.B. deutsche Wohnimmobilien, Edelmetalle und auch teilweise Aktien in den letzten Jahren deutlich an Wert zugelegt haben – diese durchaus gewollte „Asset Inflation“ ist eine direkte Konsequenz der aggressiven Notenbankpolitik.

Eine weitere Auswirkung der künstlichen Senkung des Zinsniveaus in Richtung Null-Level ist die sukzessive Enteignung der Sparer, die real (= nach Abzug der Inflation) permanent Ver-

¹ Quelle: WGZ-Bank AG, Düsseldorf

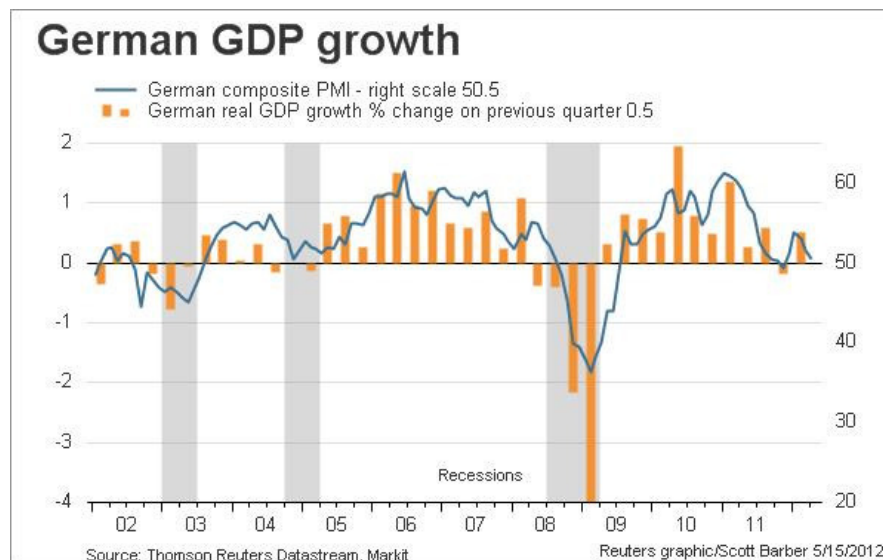
luste erleiden. Die risikolose verzinsliche (Spar-)Anlage gehört damit der Vergangenheit an. Der Effekt ist vergleichbar mit einer „Zinssteuer“ in Höhe von nahezu 100%.

Gleichzeitig sparen die Staaten enorme Zinskosten ein und versuchen somit, sich auf lange Sicht freizuschwimmen. In Nordeuropa funktioniert dies bereits recht gut und auch im Süden könnte es in Zukunft dank der EZB klappen.

Sehr gefährlich wäre es für alle Beteiligten, wenn diese Strategie der Entschuldung auf Kosten der Sparer nicht funktionieren würde, z.B. weil nicht genügend Konsumenten-Inflation erzeugt werden kann. Dann blieben wohl nur Schuldenschnitte als Ausweg, was zu deutlichen Vermögensverlusten führt und im schlimmsten Fall eine Deflationsspirale in Gang setzt.

III. Rezession in Europa, Aufschwung in China?

Die Weltkonjunktur bietet derzeit ein gemischtes Bild. Europa steckt inmitten einer wirtschaftlichen Abschwungphase, gerade in Südeuropa existiert eine Negativspirale, welche durch die (notwendige) Reformpolitik verstärkt wird – Sparprogramme und Steuererhöhungen vermindern bekanntlich das BIP-Wachstum. Auch in Deutschland ist das Wachstum 2012 weitgehend zum Erliegen gekommen, in 2013 kann eine (milde) Rezession nicht ganz ausgeschlossen werden, vermutlich wird es aber wieder zu einem kleinen BIP-Plus (ca. 0,5 %) reichen. Als neues grosses Sorgenkind könnte sich in diesem Jahr Frankreich entpuppen, wo unter der neuen Regierung eine wirtschaftsfeindliche Politik gemacht wird. In Italien werden im Frühling Neuwahlen durchgeführt, was zu einem Abflachen der Reformbemühungen führen könnte. Spanien leidet unter einer rekordhohen Arbeitslosenquote von 25 % und einem immer noch überbewerteten Häusermarkt – das bereits gestützte spanische Bankensystem bleibt somit ein Risikofaktor. Griechenland wird die Märkte vermutlich auch in 2013 in Atem halten, obwohl hier bereits diverse Schuldenrestrukturierungen durchgeführt worden sind.²

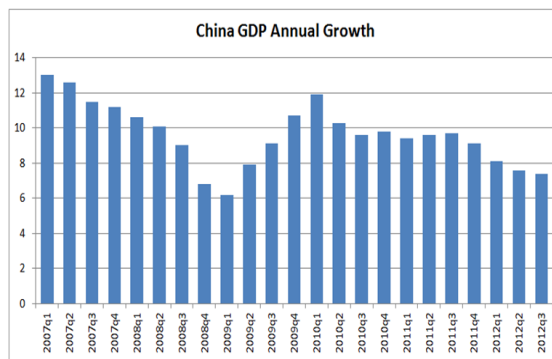
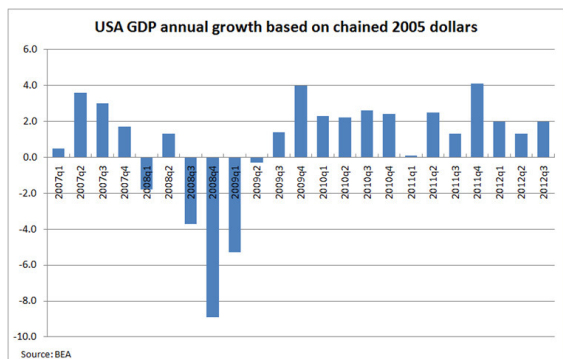


Deutsches BIP: Die Wachstumskurve flacht ab, aber (noch) keine Rezession

Quelle: Reuters

² In Griechenland kam es im März 2012 zu einer „geordneten Umschuldung“ (Fachjargon: „Haircut“) und Ende November 2012 wurde ein erfolgreicher Rückkauf der umgeschuldeten Anleihen durchgeführt („Buyback“). Dennoch ist die griechische Schuldenproblematik noch nicht gelöst, zumal die wirtschaftliche Lage desolat ist. Griechenland bleibt weiterhin am Tropf der EU- bzw. IWF-Hilfsgelder.

In den USA wird mit einem leichten Wachstum von rund 2 % gerechnet, hier sollte sich die positive Tendenz aus 2012 fortsetzen. Die eigentlichen Hoffnungen ruhen aber – wie schon seit längerer Zeit - auf China, wo die konjunkturellen Frühindikatoren zuletzt deutlich positiv ausgefallen sind und ein BIP-Wachstum jenseits von 8 % möglich erscheint.

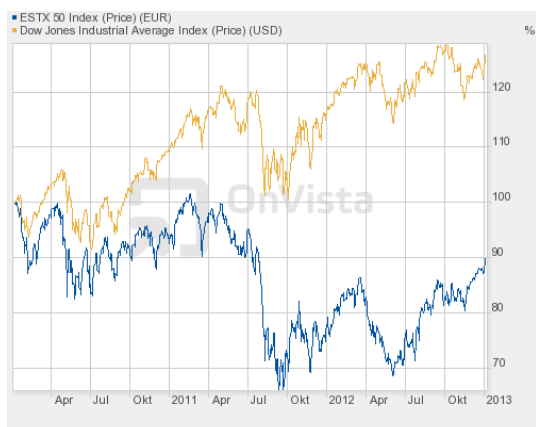


Wachstumsraten in den USA und in China
Quelle: Reuters

Auch andere Schwellenländer, wie z.B. Mexiko, Russland oder Türkei zeigen positive Tendenzen. Somit könnte das Wachstum in der „neuen Welt“³ die Schwächen in der „alten Welt“⁴ teilweise ausgleichen, wodurch das globale BIP in diesem Jahr um ca. 3 % zulegen könnte.

IV. Aktienmarkt: Aufwärtstrend dank „Draghi-Put“

Seit die EZB auch auf den Trend zur direkten Staatsfinanzierung aufgesprungen ist („Draghi-Put“), zeigte der europäische Aktienmarkt eine ansprechende Performance: rund 20 % innerhalb von sechs Monaten. Zuvor lief der US-Aktienmarkt deutlich besser, wo die FED schon seit einigen Jahren hemmungslos „Geld druckt“ und sich damit deutlich früher als die EZB eindeutig positioniert hat (siehe Charts unten).

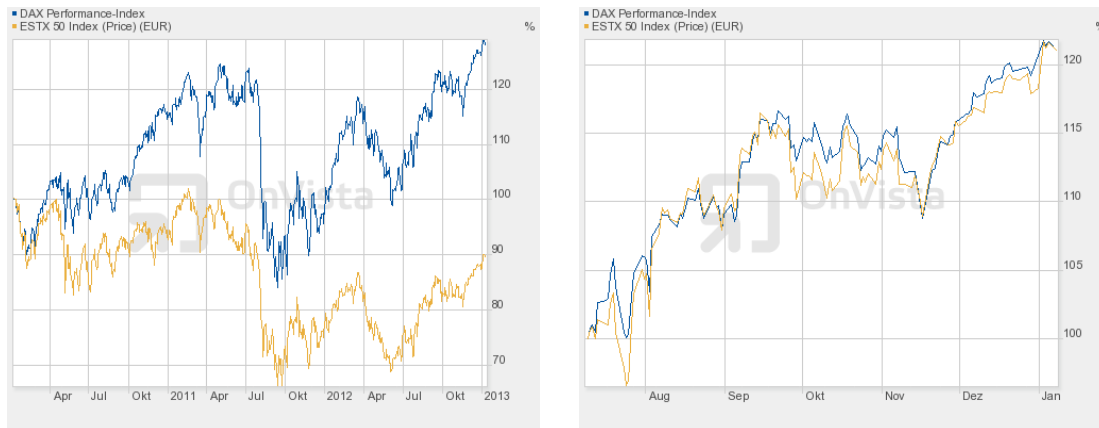


Dow Jones vs. EuroStoxx 50: 3-Jahres-Chart und 6-Monats-Chart
Quelle: Onvista.de

³ = Schwellenländer (Emerging Markets)

⁴ = Europa, USA, Japan

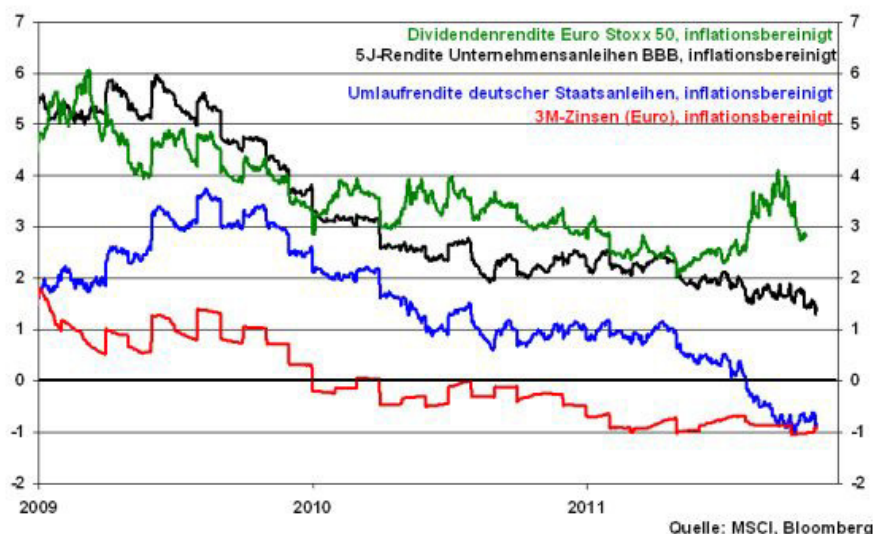
Auch innerhalb von Europa gab es in den letzten Jahren deutliche Unterschiede: Deutschland als (teilweiser) Krisenprofiteur zeigte gemessen am Leitindex DAX eine weitaus bessere Entwicklung als europäische Aktien im Schnitt. Erst in den letzten 6 Monaten ist wieder ein Gleichklang zu verzeichnen, dank des „Draghi-Puts“:



DAX vs. EuroStoxx 50: 3-Jahres-Chart und 6-Monats-Chart
Quelle: Onvista.de

Ein leichtes globales Wirtschaftswachstum bei weiter sehr expansiver Notenbankpolitik ist grundsätzlich ein günstiges Umfeld für globale Aktien. Nur im Falle einer schlimmeren Rezession in Europa – mit Gewinnwarnungen auf breiter Front als Folge – wäre mit grösseren Rückschlägen zu rechnen. Die Hauptgefahr droht dem Aktienmarkt jedoch weiterhin aufgrund der Solvenz- und Strukturkrise in Südeuropa, Japan und den USA: Die weiteren Konsolidierungsversuche der öffentlichen Haushalte und die mangelnde Bereitschaft zu sinnvollen Strukturreformen in der kompletten „alten Welt“ werden dafür sorgen, dass die Aktienmärkte auch in 2013 volatil bleiben und immer wieder Rückschläge zu verkraften sind. Welches Land bzw. welche Länder dabei im Blickpunkt der Märkte stehen werden, bleibt abzuwarten.

Solche Rückschläge sind – **für Investoren mit einem entsprechend guten Nervenkostüm und entsprechend langem Anlagehorizont** - Einstiegsgemeinschaften, da Aktien überwiegend moderat bewertet sind und eine hohe Dividende zahlen. Es handelt sich zudem um liquide Sachwerte, die durch Innovationen und (oftmals) gekonntes Management dynamisch an die sich verändernde Welt angepasst werden. Da zudem die Anlagealternative „Staatsanleihe“ unattraktiv erscheint, könnte es in 2013 zu Kapitalströmen in Richtung Aktien kommen.



Inflationsbereinigte Renditen im Vergleich: Aktien rentieren am höchsten
Quellen: Morgan Stanley Capital International, Bloomberg

V. Rentenmarkt: Hochverzinsliche Unternehmensanleihen weiter attraktiv

Aus dem einstmaligen risikolosen Zins der Staatsanleihe wurde bekanntlich ein zinsloses Risiko.⁵ Die Aufgabenstellung besteht heute darin, den Rentenanteil mit Unternehmensanleihen und mit einem gewissen Fremdwährungsanteil zu strukturieren.

Inzwischen sind die Renditen aber auch bei Unternehmensanleihen gesunken, insbesondere die Anleihe der grossen soliden Konzern werfen auch kaum noch einträgliche Renditen ab. Daher bietet sich das Segment der hochverzinslichen Firmenanleihen („High Yield“) an, wo immer noch Renditen im Bereich von ca. sieben Prozent (im Schnitt) erreichbar sind.

Im Bereich der Währungsanleihen sind z.B. lokale Schwellenländeranleihen („Local Emerging Bonds“) interessant, also Anleihen der Schwellenländer in deren eigener Währung, z.B. brasilianische Real-Anleihen oder türkische Lira-Anleihen.

Als spekulative Beimischung weisen Verbriefungen von Firmenkrediten (sog. „CLOs“) ein sehr interessantes Chance-Risiko-Profil auf, hier sind teilweise noch 2stellige Renditen zu erzielen.

Die aggressive Nullzins-Politik der EZB führt also dazu, dass die Investoren sich auf etwas speziellere Segmente im Rentenmarkt fokussieren müssen, um eine angemessene Verzinsung zu erzielen.

⁵ Zitat eines Vermögensverwalters aus Süddeutschland: „Wer heute noch eine Staatsanleihe kauft, müsste eigentlich zeitgleich eine Spendenquittung erhalten.“

PORTFOLIOSTRATEGIE

Im Juli wurde der DWS Rendite Plus Garant aufgrund seiner endfälligen Struktur zurückgezahlt - dabei wurde ein minimaler Gewinn erzielt. Während der Laufzeit gab es jedoch Ausschüttungen, so dass sich die Rendite über die gesamte Laufzeit auf rund 3 % p.a. beläuft.

Ebenfalls im Juli wurde im Bereich der globalen Aktienfonds ein Tausch vorgenommen: verkauft wurde der Nordea Emerging Consumer, der speziell vom zu erwartenden Konsumboom in den Schwellenländer profitieren möchte und gekauft wurde der Loys Global. Letztlich hat der Nordea Emerging Consumer mit einer per Saldo seitwärts gerichteten Entwicklung die Erwartungen nicht erfüllt.

Im September wurde der Axxion Focus Discount reduziert, um die MainFirst CLO Opportunity Note zu kaufen. Dabei handelt es sich um ein Investment in verbrieftete Firmenkredite, eine Asset Klasse mit vergleichsweise hohen Renditen. Hier wurde im November ein Aufstockung vorgenommen (Gewichtung 9 %), wobei im Gegenzug der Nordea High Yield verkauft wurde.

Im Dezember wurde mit dem HausInvest eine Position im Immobilienbereich aufgebaut, was aufgrund der neuen Gesetzgebung für Immobilienfonds möglich wurde.

Die **Asset Allocation per 30. Dezember 2012** stellt sich somit folgendermaßen dar:

- Aktien: 46 %
- Renten: 29 %
- Immobilien: 10 %
- Discount-Strategie: 10 %
- Liquidität: 5 %

Impressum:



WALLRICH
ASSET MANAGEMENT AG

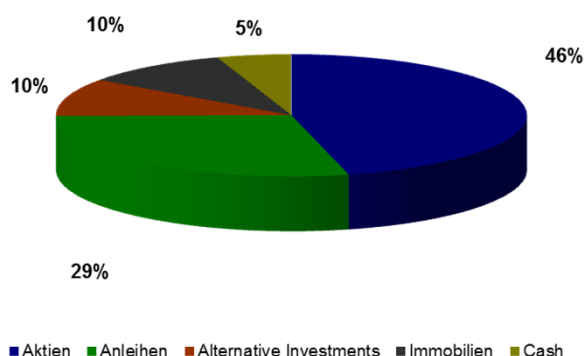
Bockenheimer Landstraße 64
60323 Frankfurt
Tel: 069 713 79 970
info@ww-asset.com

Fondsportfolio "Klassisch" // Aktienanteil 70% max.

	<u>Region / Strategie</u>	<u>Investmentstil</u>	<u>Gewicht</u>
<u>Aktienfonds</u>			
First State Asia Pacific Leaders	Asien Pacific ex Japan	Aktiv / Blend	11,5%
JPM Europe Strategic Dividend	europ. Dividententitel	Aktiv / Value	9,4%
Alger American Asset Growth	Aktien Nordamerika	Aktiv / Growth	9,2%
DAX ETF	dt. Standardwerte	Passiv	8,0%
Loys Global	weltweite Spezialwerte	Aktiv / Blend	7,9%
			46,1%
<u>Rentenfonds</u>			
Zantke EUR High Yield	EUR-Hochzinsanleihen	Aktiv / Credit	10,1%
Templeton Gl. Total Return	weltweit; inkl. Währungen	Aktiv / alle Segmente	9,8%
Main First CLO Note	europ. verbreifte Kredite	Aktiv / Credit	8,8%
			28,7%
<u>Alternative Investments</u>			
Axxion Focus Discount	Discountstrukturen	Aktiv / hoher Risikoabschlag	10,0%
<u>Immobilien</u>			
Hausinvest	Immobilien , Europa	Aktiv	10,1%
<u>Cash</u>			
			5,1%

Performance in Prozent

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
2012	4,6	3,4	0,3	-0,9	-2,9	1,5	3,7	0,9	1,6	0,4	1,4	0,6	15,6
2011	0,5	0,4	-1,3	1,7	-0,4	-1,5	-0,6	-7,2	-3,3	6,0	-2,8	1,4	-7,2
2010	-0,7	0,6	3,5	-0,1	-1,6	-1,5	1,2	0,4	0,9	-0,1	-0,5	2,4	4,4
2009	1,1	-2,5	0,6	7,7	2,6	0,3	3,1	2,6	2,8	-1,9	1,3	2,8	21,9
2008	-4,8	-0,3	-4,0	3,3	0,9	-3,6	-0,4	1,1	-6,5	-10,7	-0,8	-0,2	-23,7
2007	1,9	-0,8	0,7	1,8	1,6	-0,5	-4,2	-3,8	-0,5	1,8	-2,9	0,0	-4,8
2006	4,4	1,3	0,5	0,2	-5,3	-1,4	1,2	1,8	0,6	1,0	0,2	2,6	6,6
2005	1,4	2,0	-0,2	-2,3	5,2	2,0	2,5	0,4	4,8	-1,1	3,3	2,9	22,5
2004	3,2	0,3	1,6	-0,3	-2,3	1,1	-2,7	1,1	0,5	0,3	2,5	0,7	6,2



Konditionen:

Fonds:

Kein Ausgabeaufschlag, lediglich Transaktionskosten von 0,20 %

Verwaltungsgebühr:

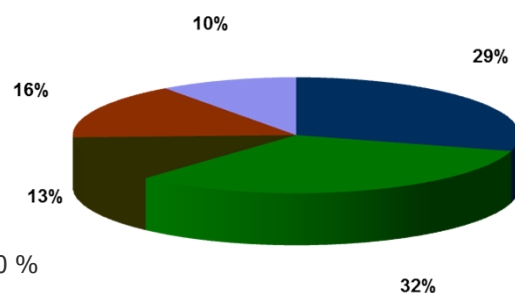
jährliche Gebühr von 0,9% (zzgl. Umsatzsteuer)
 Konto-/Depotführung: kostenfrei

Fondsportfolio "Substanzorientiert" // Aktienanteil 35% max.

	<u>Region / Strategie</u>	<u>Investmentstil</u>	<u>Gewicht</u>
Aktienfonds			
First State Asia Pacific Leaders	Asien Pacific ex Japan	Aktiv / Blend	13,9%
Loys Global	weltweite Spezialwerte	Aktiv / Blend	7,9%
KR Deutsche Aktien Spezial	Spezielsituationen	Aktiv / Absolute Return	7,7%
			29,4%
Rentenfonds			
KBC Bond Inflation Linked	Europa; infl.-geschützt	Aktiv / Anleihen, Inflation	15,0%
Templeton Gl. Total Return	weltweit; inkl. Währungen	Aktiv / alle Segmente	9,8%
Main First CLO Note	europ. verbreifte Kredite	Aktiv / Credit	7,6%
			32,3%
Alternative Investments			
Axion Focus Discount	Discountzertifikate global	Aktiv / hoher Risikoabschlag	12,6%
Immobilien			
Hausinvest	Immobilien , Europa	Aktiv	10,0%
Cash			15,6%

Performance in Prozent

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
2012	3,4	2,8	-0,1	-0,7	-2,1	0,9	3,7	0,8	2,0	0,6	1,4	0,41	13,7
2011	0,4	0,1	-0,8	1,3	-0,1	-1,5	-0,1	-5,1	-2,5	3,5	-3,5	2,3	-6,1
2010	-0,5	0,3	2,4	-0,1	-1,6	-1,5	0,9	0,7	-0,2	-1,3	-1,3	2,5	0,3
2009	1,4	-2,3	-0,5	4,9	2,1	0,9	1,0	1,8	2,0	-1,1	0,8	1,8	13,3
2008	-3,4	0,7	-2,5	1,9	0,2	-2,6	0,4	0,6	-5,4	-11,4	0,0	1,1	-19,6
2007	1,5	0,0	1,8	2,1	0,4	-2,3	-2,4	-2,5	0,5	2,3	-1,8	0,5	2,5
2006	2,0	0,5	-0,3	0,0	-2,8	-0,3	1,3	1,0	0,4	1,3	0,6	2,7	6,4
2005	1,3	1,7	-0,6	-0,8	2,8	2,4	1,6	0,5	2,3	-1,7	2,4	2,6	15,2
2004	1,4	1,4	0,3	-0,7	-0,8	0,6	-0,7	0,1	0,8	0,7	1,4	0,4	4,9



Konditionen:

Fonds:

Kein Ausgabeaufschlag, lediglich Transaktionskosten von 0,20 %

Verwaltungsgebühr:

jährliche Gebühr von 0,9% (zzgl. Umsatzsteuer)
 Konto-/Depotführung: kostenfrei

■ Aktien ■ Renten ■ Alternative Investments ■ Cash ■ Immobilien

Fondsportfolio "Chancenorientiert" // Aktienanteil 100% max.

	<u>Region / Strategie</u>	<u>Investmentstil</u>	<u>Gewicht</u>
Aktiefonds			
First State Asia Pacific Leaders	Asien Pacific ex Japan	Aktiv / Blend	17,7%
Alger American Asset Growth	Aktien Nordamerika	Aktiv / Growth	14,7%
Vitruvius Growth Opportunities	Technologie weltweit	Aktiv / Growth	10,4%
JPM Europe Strategic Growth	Aktien Europa	Aktiv / Growth	11,3%
KR Fonds spezial	Deutschland/Spezialsituationen	Aktiv / Blend	9,1%
DAX ETF	dt. Standardwerte	Passiv	10,2%
Schroder Emerging Europe	EM Zentral- und Osteuropa	Aktiv / Growth	6,4%
			79,7%
Rentenfonds			
Main First CLO Note	europ. verbreifte Kredite	Aktiv / Credit	9,9%
Templeton Gl. Total Return	weltweit; inkl. Währungen	Aktiv / alle Segmente	6,7%
			16,6%
Cash			3,7%

Performance in Prozent

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
2012	4,2	3,4	0,7	-0,1	-3,5	1,2	3,7	1,0	1,6	-0,8	1,9	0,4	14,2
2011	0,8	1,2	-1,0	0,5	-0,4	-2,5	0,4	-6,6	-4,7	5,4	-1,3	1,0	-7,5
2010	-3,1	1,0	6,6	1,5	-4,8	-1,6	3,2	-1,3	3,6	1,7	1,2	4,7	12,7
2009	1,5	-5,1	1,4	8,9	5,7	0,1	5,2	2,3	2,9	-2,0	0,7	5,7	30,0
2008	-9,7	1,0	-5,6	6,7	2,3	-6,1	-3,9	-0,2	-13,9	-18,3	-5,5	-4,1	-45,9
2007	2,9	-0,6	2,1	2,7	2,2	-0,5	-3,4	-3,5	-0,3	2,9	-4,1	0,6	0,6
2006	3,8	1,7	0,0	-0,9	-7,0	-0,5	0,6	2,7	0,4	3,8	0,9	3,2	8,6
2005	1,9	2,3	-1,6	-2,1	5,4	3,9	3,9	0,7	4,8	-4,5	5,5	2,8	24,9
2004	3,2	1,8	0,6	-0,1	-2,1	1,3	-3,8	-0,5	0,8	0,5	2,5	1,1	5,2

Konditionen:

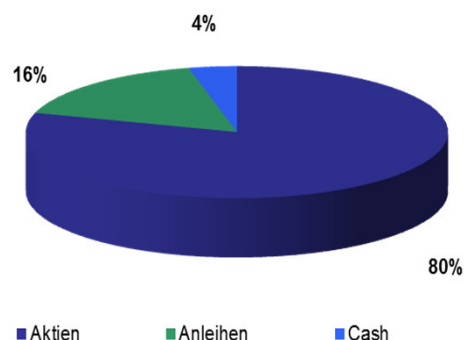
Fonds:

Kein Ausgabeaufschlag, lediglich Transaktionskosten von 0,20 %

Verwaltungsgebühr:

jährliche Gebühr von 0,9% (zzgl. Umsatzsteuer)

Konto-/Depotführung: kostenfrei

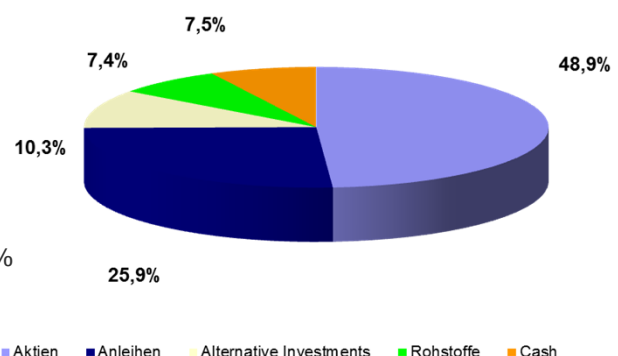


Fondsportfolio "Ethisch-ökologisch" // Aktienanteil 70% max.

	<u>Region / Asset-Klasse</u>	<u>Strategie</u>	<u>Gewicht</u>
Aktienfonds			
Sarasin OekoSar Equity	Globale Standardwerte	umwelt- u. sozialverträgliches Wirtschaften	15,5%
Pictet F-Europ Sustain Eqs-P	Europ. Standardwerte	aktiv nach ethisch-sozialen Kriterien	14,9%
JB SAM Sustainable Water Fund B	weltweit	gesamte Wertschöpfungskette "Wasser"	10,8%
Vontobel Fund - Global Trend New Powe	weltweit	Regenerative "Neue" Energien	7,7%
			48,9%
Rentenfonds			
Oppenheim Ethik Bond Opport (thes.)	weltweit	Kurzläufer nach ethischen Kriterien	16,6%
responsAbility Global Microfinance	weltweit	Mikrofinanz-Kredite	9,3%
			25,9%
Alternative Investments			
Axion Focus Discount	Discountstrukturen	Aktiv / hoher Risikoabschlag	10,3%
Rohstoffe			
GSCI Agriculture TR Index	Agrarrohstoffe	Indezertifikat auf GSCI-Subindex	7,4%
Cash			
			7,5%

Performance in Prozent

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
2012	3,0	2,7	0,2	-0,7	-2,0	1,5	4,7	0,1	0,0	-1,0	0,9	0,1	9,7
2011	0,7	0,6	-0,7	-0,2	-0,1	-2,1	-1,6	-5,5	-3,9	4,0	-1,9	2,1	-8,5
2010	-1,3	1,0	2,7	0,5	-2,1	-2,2	0,8	-0,9	-0,5	-0,9	0,0	3,0	-0,1
2009	2,0	-3,5	-1,6	5,1	2,4	-0,3	1,0	1,1	2,0	-1,0	1,1	3,6	12,0
2008	-4,5	2,0	-4,6	2,7	1,7	-2,8	-1,8	1,4	-6,4	-7,7	-1,0	-1,5	-21,4
2007	2,5	-0,2	0,9	2,6	2,0	0,0	-1,5	-0,1	2,0	1,5	-2,8	0,8	7,7
2006	4,2	2,0	0,7	1,4	-4,0	-0,5	0,5	0,8	1,0	2,2	1,0	2,0	11,6



Konditionen:

Fonds:

Kein Ausgabeaufschlag, lediglich Transaktionskosten von 0,20 %

Verwaltungsgebühr:

jährliche Gebühr von 0,9% (zzgl. Umsatzsteuer)
 Konto-/Depotführung: kostenfrei